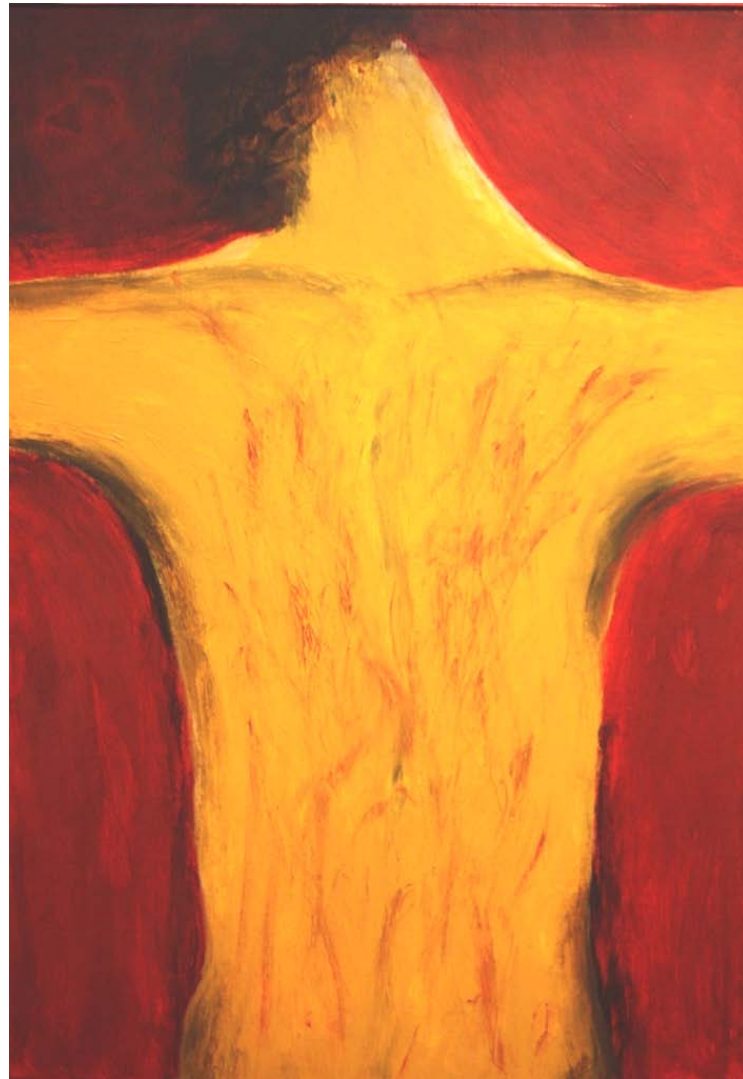




Wohnstrasse **Lebensspiegel**

Baptistengemeinde Thalwil

Dezember 2011/ Januar 2012



© by M.E. / pixelio.de

Endlich ist die Dunkelheit bezwungen.
Gottes Licht ist zu uns durchgedrungen.

Endlich ist die Nacht vorbei
und endlich werden Menschen frei;
das Ende wird zum Anfang:

Gott ist da!

(Peter Strauch, Lied: In der Nacht von Bethlehem, Str. 1)



Wohnstrasse – Gott ist da!

Im Zusammenhang mit Wohnstrasse war bisher viel die Rede von Gottes Anwesenheit und Seinem Schutz. Das Bild des neuen Jerusalem, in dem Gott selbst wohnt und dessen feuerige Schutzmauer Er selbst ist (vgl. Sach 2,8-9), ist für mich zu einem der eindrücklichsten Bilder von Gottes Gegenwart unter den Menschen seines Wohlgefallens geworden.

Nur: Wie ist denn die Anwesenheit Gottes sichtbar, spürbar, erfahrbar in meinem Leben, in deinem Leben, im Gemeindeleben? Ist er da? Oder warten wir (noch) auf ihn?

Auch dieses Jahr wieder sind die Supermärkte Vorreiter. Sie kündigen uns in ihren Ländern an: Nun ist sie wieder da, die alljährliche Advents- und Weihnachtszeit! Natürlich ist der Einladung zum Kaufen und Konsumieren.

Und so singen wir wieder die uns bekannten Advents- und Weihnachtslieder. Wir schmücken wieder die Wohnungen und Büros mit Lichtern und Düften. Wir kochen und backen wieder die Rezepte, die nur für diese Zeit gelten. In Stimmung geraten wir wieder durch die Jahreszeit, die kürzeren Tage und längeren Nächte, die Lichter, die Düfte und den Gegensatz von klirrender Kälte draussen und heimeliger Wärme drinnen. Wir holen wieder die Geschichten hervor, die uns in der Advents- und Weihnachtszeit unter die Haut gehen. Wir sehen uns wieder die Filme an, die nur in dieser Zeit ausstrahlt werden.

Warm wird uns ums Herz, denn es ist die Zeit der Vorbereitung auf die Ankunft unseres Herrn. Ja? Ist sie das? Wenn ja, wen erwarten wir? Erwarten wir unseren Herrn als Erlöser oder als Weltvollender?

Advent und Weihnachtszeit ist Erinnerungszeit an die Geburt des Erlösers. Die Engel verkündeten den Hirten die Ankunft eines Kindes als Frieden auf Erden. Hanna und Simeon haben dieses Kind im Tempel in Jerusalem als die Erfüllung der Verheissungen Gottes an sein Volk angesehen und verkündigt. Damit war das Warten auf den Erlöser ein Ende gefunden. Weil er angekommen ist! Der Erlöser ist DA!!

Und wir haben die Weihnachtsmarkt- und Weihnachtskrippenromantik daraus gemacht.

Gott ist da! Jesus sagte: Das Reich Gottes ist nahe (vgl. Mk 1,15, Lk 10,9.11; 21,31). Dort, wo er ist, ist das Reich Gottes da. Damit ist es denen nahe, die sich in seiner Nähe befinden. Wer ihn hat, ist im Reich Gottes. Dort, wo der Erlöser und Christus durch seinen Geist in den Menschen wohnt, ist das Reich Gottes da, ist Gott da, ist Christus da, ist Erlösung da.

Kein Warten, kein Advent, keine neuerliche geweihte Nacht mehr. Denn das Kind der geweihten Nacht war nie das Kind in der Krippe als herzliebes Jesulein, als holder Knabe in lockigem Haar. Das Kind IST der Erlöser, menschengewordener Gott unter den Menschen. Seitdem IST Gott DA! Seit dem ist Gottes Anwesenheit DA!

Für den himmlischen Vater war die Sendung seines Sohnes als derjenige, der die Menschen von der Knechtschaft der Sünde und Gottferne erlöst, sowohl eine tod-



ernste wie auch eine unermesslich gnadenvolle Sache. Todernt, weil die Sendung nur über den Tod dieses in der geweihten Nacht geborenen Kindes und Sohnes Gottes ihre Erfüllung fand. Unermesslich gnadenvoll, weil sie ein göttlicher Gnadenakt ist, der uns zugute kommt, die wir den vertrauenden Glauben geschenkt bekommen haben. Denn in diesem in der geweihten Nacht geborenen Kind und Sohn Gottes wurde die durch die Sünde hervorgerufene Trennung von Gott und Mensch weggenommen und beseitigt. Damit können wir Menschen wieder mit unserem himmlischen Vater eine lebendige, nahe, lebensbejahende und liebesvermehrnde Beziehung haben. Gott ist da!

Das Warten auf die Erlösung von der Sünde ist beendet. In Christus ist sie da! Erfahrbar, erlebbar, spürbar. Doch nicht durch ein Programm und auch nicht durch die Feier von Festen, an denen man sich längst vergangener Zeit erinnert. Sondern dadurch, dass ich mich auf ihn einlasse, den Erlöser und Heiland, eine Beziehung zum jetzt auferstandenen und erhöhten Herrn habe – nichts anderes ist vertrauender Glaube – und er mir sein Leben schenkt und sein Leben durch mich lebt. Am besten erfährst und erlebst du es in der Gemeinschaft zusammen mit anderen, die auch vertrauenden Glauben – also eine Beziehung zum himmlischen Vater – haben. Nun gilt, was wir in Epheser 1,3 lesen: Hochgelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn, des Messias Jesus. Er hat uns gesegnet mit allm erdenklichen geistgewirten Segen, der seinen Ursprung in der Himmelswirklichkeit hat und für uns im Messis erfahrbar ist. Wir feiern die Gegenwart des Erlösers, nicht seine Ankunft. Und wir warten – auf den Weltvollender! Das ist unser Advent!



Einen Regenbogen für Dich

Monika Boss

Am 7 Juli tobte ein heftiger Hagelsturm über unser Höfnerland bis nach Rapperswil. Hagelkörner, so gross wie Ping-Pong Bälle, so etwas hatten wir hier in Freienbach noch nicht erlebt.

Nathalie und ich wollten gerade ins Auto steigen, als es anfang zu Prassen und Klopfen. Der Wind heulte, eine weisse Wand, gespickt mit Aesten und grünen Blättern, raste an uns vorbei. In der Tiefgarage waren wir geschützt, die Hagelkörner flogen waagrecht mit dem Wind um die Wette zur Einfahrt hinein.

Wurde jetzt nichts mit der Abendfrisur für Nathalie?

Sie feierte am Abend ihren Abschlussball an der Oberstufe, deshalb hatten wir auf fünf Uhr den Termin beim Coiffeur. Diese Gedanken beschäftigten uns, als wir zurück in die Wohnung gingen. Draussen tobte der Sturm, es war dunkel, fast wie die Nacht, unheimlich.

Hagelkörner lagen sogar in unserer Stube, zum Fenster hinaus sahen wir immer noch eine weisse Wand. Inzwischen regnete es und das Wasser floss in Bächen unsere Strasse hinunter. Hinter dem Haus zerpeitschte der Wind die Reben. Bitte, Gott lass diesen Sturm aufhören!

Nach zwei Telefonaten, eins mit Andy, eins mit dem Coiffeur, erlebte ich die abenteuerlichste Fahrt ins Seedamm-Center!



© Sven L. / pixelio.de



© Lorenzet / pixelio.de

Die Strasse war abwechselnd weiss und grün, voll von Hagelkörnern, gepflastert mit Blättern. Kleine Seen tanzten frech auf der Strasse und ich fuhr das erste Mal durch eine halb Meter hohe Wassermasse, wow!

Mehrmals fuhr ich an diesem Abend diese Strecke. Jedes Mal wurde mir der grosse Schaden mehr bewusst: Häuserfassaden sahen aus, wie wenn eine Bombe ein-



geschlagen hätte, jedes zweite Auto zerbeult. Das Ried war plötzlich ein grosser See und das Maisfeld daneben ausgefranst, in der Mitte abrasiert.

Andy war nach Hause gekommen und wir halfen zusammen mit meiner Familie aufzuräumen. Auf dem Hausdach hatte es zwei Sonnenkollektoren zersplittert, überall Glasscherben, die galt es nun aufzunehmen.

Der Himmel immer noch dunkel, Wolken verhangen...

Plötzlich, ein Regenbogen spannte sich über unser Dorf. Vom Wald bis zum See, ja fast bis zur Insel Ufenau! Die Farben des Regenbogens leuchteten so intensiv vor dem schwarzgrauen Abendhimmel und in der Mitte strahlte die Kirche in ihrem Weiss. Was für ein Bild!!! Da redet Gott in meinem Herzen:

„So wie der Regenbogen über dir, so halte ich meine Hand schützend über dir, deiner Familie und deinem Dorf. Habe keine Angst, du bist sicher bei mir, dein Vater im Himmel.“

Gottes Reden direkt in meinem Herzen, seine Zusage durchdringt mich immer mehr, schenkt mir Sicherheit und Frieden.

„Danke, mein Vater im Himmel.“

Dein Kind“



© ivak / pixelio.de



Lebensspiegel Wohnstrasse

Dezember 2011

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Sonntag	4.12.	10:00	Gottesdienst, Text: Sacharja 7,9-10 und 8,16 ; Thema: Wohnstrasse: Persönliches Verhalten ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Dienstag	6.12.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	7.12.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Donnerstag	8.12.	10:00	Gebet für Kids und Teens in der Kapelle
Freitag	9.12.	18:30	TeensClub – Essen und mehr ...
Sonntag	11.12.	10:00	Gottesdienst, Text: Lukas 2,18 & 23,47 ; Thema: Wohnstrasse: anbeten - staunen ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Montag	12.12.	20:00	Sitzung der Gemeindeleitung
Dienstag	13.12.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	14.12.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Freitag	16.12.	18:30	TeensClub – Essen und mehr ...
Sonntag	18.12.	10:00	Gottesdienst, Text: Johannes 4,23-24 ; Thema: Wohnstrasse: anbeten – den Vater im Himmel ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
		ab 18:00	in-fusion – der erfrischende Jugendgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus
Dienstag	20.12.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	21.12.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Sonntag	25.12.	10:00	Gottesdienst, Text: Lukas 2,38 ; Thema: Wohnstrasse: anbeten – das Wunder der Erlösung ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Samstag	31.12.	18:00	ökumenische Silvesterfeier in der katholischen Kirche Thalwil



Januar 2012

Lebensspiegel Wohnstrasse

Wochentag	Datum	Zeit	Anlass
Sonntag	1.1.	11:00	Gottesdienst, Text: Hebräer 10,19-25 ; Thema: Wohnstrasse Gemeinschaftsfest – belebt durch des Vaters Leben – für den Alltag ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Dienstag	3.1.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	4.1.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Sonntag	8.1.	10:00	Gottesdienst, Text: Römer 12,1 & Hebräer 13,16 ; Thema: Wohnstrasse: anbeten konkret – opfern heute ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Dienstag	10.1.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	11.1.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Donnerstag	12.1.	09:15	Pastorentreffen im Gemeindezentrum der Baptistengemeinde Bülach
Freitag	13.1.	09:00	Gebet für Kids und Teens in der Kapelle
Sonntag	15.1.	10:00	Gottesdienst mit ökuemnischem „Kanzel“-Tausch, Predigt: Josef Bernadic, Pastoralassistent katholische Kirche ; KIDS-Treff; (Stefan G. predigt in ref. Kirche)
Dienstag	17.1.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	18.1.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Sonntag	22.1.	10:00	Gottesdienst; Text: Jesaja 58,3-7 & Matthäus 6,16-18 & Apostelgeschichte 13,2-3 ; Thema: Wohnstrasse: anbeten konkret – fasten heute ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
Dienstag	24.1.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet
Mittwoch	25.1.	14:30	E Portion Bible – neu in Horgen bei Elli Bühler
Sonntag	29.1.	10:00	Gottesdienst, Text: ; Thema: Wohnstrasse: anbeten konkret – ; Predigt: Stefan Gisiger ; KIDS-Treff
		ab 18:00	in-fusion – der erfrischende Jugendgottesdienst im ref. Kirchengemeindehaus
Dienstag	31.1.	19:45	lose und bäte – das Gemeindegebet

Den Garten winterfest machen – lass dich beim Lesen überraschen

"Machen Sie Ihren Rasen winterfest", so gebietet ein großes Schild über dem Bau- und Gartenmarkt. Ich habe ihn gedüngt, bewässert, gemäht, geharkt und habe dennoch zusehen müssen, wie ein Teil davon abstarb. Nun soll ich ihn winterfest machen? Ich hoffe, dass es noch nicht zu spät ist. Rasenanlagen müssen das dämlichste sein, das uns je begegnet ist, abgesehen von Ledergürteln für Badeanzüge. Wir müssen ständig Löwenzahn wilde Möhren, Disteln, Giersch, Zichorien und Klee, bekämpfen, die ganz natürlich gedeihen, damit wir Gras wachsen lassen können, das jährlich mit einer vierfachen physiochemischen Behandlung gepflegt werden muss.

Stellen wir uns ein Gespräch zwischen dem Schöpfer und dem Heiligen Franziscus von Assisi über dieses Thema vor:

Schöpfer (S): Franz, du weißt doch alles über Gärten und die Natur. Was in aller Welt geht da vor sich, in Westeuropa? Was geschieht da mit dem Löwenzahn, den Wilden Möhren, den Disteln, dem Giersch, den Zichorien und dem Klee und all dem Grünzeug, das ich vorzeiten begonnen habe? Diese Pflanzen wachsen auf jeder Art von Boden, widerstehen den Trockenperioden und vermehren sich reichlich. Der Nektar ihrer Blüten lockt Schmetterlinge, Honigbienen und Scharen von Singvögeln an. Ich dachte ich würde inzwischen einen riesigen, bunten Garten sehen können. Aber alles was ich sehen kann, sind grüne Rechtecke.

Franziscus (F): Das sind die Stämme, die sich dort vorzeiten niedergelassen haben, Herr, die Suburbaniten (Vorstadtaner). Es fing damit an, dass sie die Blumen "Unkraut" nannten. Dann haben sie sich darangemacht, diese Blumen zum größten Teil auszurotten und durch Gras zu ersetzen.

S: Gras? Das ist doch langweilig! Das ist doch nicht farbenfroh. Das lockt doch keine Schmetterlinge, Vögel und Bienen an, sondern allenfalls Maden und Würmer. Es reagiert empfindlich auf Temperaturen. Wollen die Suburbaniten tatsächlich all das Gras da wachsen lassen?

F: So hat es den Anschein, Herr. Sie nehmen jede Mühe in Kauf, es wachsen zu lassen und grün zu halten.

S: Der Frühjahrsregen und das kühle Wetter lassen Gras recht schnell wachsen. Das muss die Suburbaniten fröhlich stimmen.

F: Anscheinend nicht, Herr. Sobald das Gras ein Bisschen wächst, schneiden sie es kurz, mitunter zweimal wöchentlich.

S: Sie mähen es? Häufen sie es dann auf und verarbeiten es zu Heu?



© Reiner Sturm / pixelio.de



- F: Ganz so offenbar nicht, Herr. Die meisten harken es zusammen und packen es in Tüten oder Beutel.
- S: *Sie vertüten es? Warum? Ist das eine Handelsware? Verkaufen sie das?*
- F: Nein Herr. Genau das Gegenteil ist der Fall. Sie bezahlen dafür dass sie es wegwerfen dürfen.
- S: *Nun mach' mir das mal klar. Sie düngen das Gras, damit es wächst, und wenn es wächst, dann schneiden sie es ab und werfen es fort?*
- F: Jawohl, Herr.
- S: *Dann müssen sich diese Suburbaniten im Sommer entlastet fühlen, wenn ich es weniger regnen lasse und mehr Wärme schenke. Das verlangsamt das Graswachstum und muss ihnen eine Menge Arbeit ersparen.*
- F: Du wirst es nicht glauben, Herr. Wenn das Gras nicht mehr so schnell wächst, dann schleppen sie Schläuche heran und zahlen noch einmal Geld dafür, es zu bewässern. Dann mähen sie es wieder und zahlen erneut Geld, um es los zu werden.
- S: *Was für ein Unsinn! Zumindest haben sie einige Bäume übriggelassen. Das war einer meiner genialsten Einfälle, das sage ich mir immer wieder. Die Bäume lassen im Frühjahr Blätter wachsen und sorgen so für Schönheit und Schatten während des Sommers. Im Herbst fallen die Blätter dann ab und bilden eine natürliche Decke, um den Boden feucht zu halten und Büsche und Bäume zu schützen. Außerdem werden die verrotteten Blätter zu Kompost und geben so dem Boden neue Nahrung. Das ist ein natürlicher Lebenskreislauf.*
- F: Herr, jetzt solltest du dich lieber erst einmal hinsetzen. Die Suburbaniten haben einen neuen Lebenskreislauf erfunden. Sobald die Blätter fallen, harken sie diese zu großen Haufen zusammen und lassen sie abtransportieren.
- S: *Das kann doch nicht wahr sein! Was tun sie denn, um Sträucher und Baumwurzeln im Winter zu schützen und den Boden Feucht und lose zu halten?*
- F: Nachdem sie Deine Blätter weggeschafft haben, gehen sie los und kaufen etwas, was sie Mulch nennen. Das bringen sie dann nach Hause und verstreuen es an Stelle des Laubs.
- S: *Und wo kommt dieser Mulch her?*
- F: Sie fällen Bäume und mahlen sie klein.
- S: *Genug! Ich will nicht mehr darüber nachdenken. Heilige Katharina, du bist doch für das Unterhaltungsprogramm zuständig. Was gibt es heute Abend im Kino?*



© Reiner Sturm / pixelio.de

DER WINTER STEHT MAL WIEDER VOR DER TÜR

Gesucht werden
Personen, die Freude
und Zeit haben, unter
der Woche vor der
Kapelle Schnee
wegzuräumen,
damit keiner ausrutscht
oder ins Schleudern
kommt.

Meldet euch bei mir:
044 720 51 19
l.w.fieseler@sunrise.ch

Liebe Grüsse Lucie



(Bildquelle: unbekannt)

Du hast ein Auto

Du liebst es, dein Auto zu benutzen.
Du hast (fast immer) freie Plätze.
Du liebst deine Glaubensgeschwister.
Dann bist du die richtige Person.
Denn einige deiner Glaubensgeschwister sind wegen
ihres Alters auf einen Transport angewiesen und
brauchen dich und dein Auto.



Anlaufstelle: Baptistengemeinde Thalwil, 044 721 00 04 / thalwil@baptisten.ch

Danke für deine Mithilfe.



Hier fehlt DEIN Beitrag.....



Vorschau

So 15.1.2012

ökumenischer Kanzel-
tausch Thalwil

So 5.2.2012

Taizé-Gottesdienst
in der Kapelle 19:00

Fr. 2.3.2012

ökum. Weltgebetstag in
der Kapelle (abends)

Sa 17.3.2012

EBM-Missionstag
in Thalwil

So 24.3.2012

Jahresgemeindetag mit
Gottesdienst, Mittagessen,
Jahresgemeindeversammlung

Sa 2.6.2012

Bundesversammlung in
Bülach

Bibelvers

1. Johannes 5,1-5

1 Wer glaubt, dass in Jesus der Sohn Gottes erschienen ist, hat Gott zum Vater. Und wer den Vater liebt, der ihn gezeugt hat, wird auch alle anderen lieben, die vom selben Vater stammen. 2 Doch ob wir die Kinder Gottes auch wirklich lieben, das erkennen wir daran, dass wir Gott lieben, und das heißt: seine Gebote befolgen. 3 Die Liebe zu Gott ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben. Und seine Gebote sind nicht schwer zu befolgen; 4 denn alle, die Gott zum Vater haben, siegen über die Welt. Der Sieg über die Welt ist schon errungen – unser Glaube ist dieser Sieg! 5 Denn wer kann die Welt besiegen? Nur wer im Glauben daran festhält, dass Jesus der Sohn Gottes ist

Kindermund (Stilblüten aus Aufsätzen)

- In Lappland wohnen 2 Sorten Menschen. Die reichen Lappen fahren im Rentiergespann, die armen Lappen gehen zu Fuß. Daher der Name Fußlappen. Auch wohnen dort die Menschen sehr dicht zusammen. Daher das Sprichwort: Es läppert sich zusammen.
- Die Liebe findet einen immer, egal wie gut man sich versteckt.
-und wir gingen mit unserer Lehrerin im Park spazieren. Gegenüber dem Park war ein Haus, wo die Mütter ihre Kinder gebären. Eine Gebärmutter schaute aus dem Fenster und winkte uns freudig zu.

Impressum

Prediger und Gemeindeleiter ad interim
Stefan Gisiger, Archstrasse 4, 8800 Thalwil
Tel: 044 721 00 04
Mobil: 079 233 13 50
E-Mail: thalwil@baptisten.ch

Redaktionsschluss nächst Nr. 15. Januar. 2012
Adresse Gemeinde:
Baptistengemeinde Thalwil, Archstrasse 4,
8800 Thalwil
Tel. 044 721 00 04

E-Mail: thalwil@baptisten.ch
Konto-Nr.: PC-Kto.: 80-59299-4